

Dr. Ernst Brückner

Bonn, den 4. Juli 1956  
Joachimstraße 15

Mein lieber Stan!

Obwohl ich nun schon über eine Woche wieder in meinem Büro sitze, habe ich heute erst die Zeit für einen Brief an Dich gefunden. Du kannst Dir vorstellen, daß hier eine Menge Arbeit lag. Auch für die nächsten 3 Wochen werde ich wohl kaum daran denken können, mir einmal etwas Zeit für meine privaten Angelegenheiten zu nehmen.

Mein Besuch in Washington wird mir immer in schöner Erinnerung bleiben. Dazu hast auch Du, mein lieber Stan, viel beigetragen. Daß wir uns kennengelernt haben, betrachte ich als einen ausgesprochenen Gewinn für mich. Ich hoffe sehr, daß wir in der Zukunft noch recht oft zusammen-treffen.

Mit ☐ ☐ habe ich bereits gesprochen. Er war auch sehr erfreut darüber, daß ich Dich kennengelernt hatte.

Meine Familie traf ich in bester Gesundheit an. Wahrscheinlich werde ich in einigen Monaten Deinen Rat zu Fragen der Kindererziehung einholen müssen. Es hat mich doch sehr verwundert, daß Du als Junggeselle Dich auf diesem etwas abseits liegenden Gebiet schriftstellerisch betätigt. Damit will ich aber Deine Eigenschaft als Experte keineswegs anzweifeln.

Wegen meiner starken Arbeitsüberlastung ist es mir zur Zeit nicht möglich, allen Herren zu schreiben, mit denen ich während meines Aufenthaltes Gespräche geführt habe. Auch ihnen möchte ich aber gern herzlich danken. Ich bitte Dich, dies in meinem Namen zu tun bei ☐

☐ habe ich besondere Briefe geschrieben.

Mit den besten Wünschen für Dein Wohlergehen verbinde ich meine herzlichsten Grüße.

Dein



DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

DATE 2008